



Niederschrift über die Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -

am 19.10.2017

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 18:55 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 15 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Norbert Zeidler

Mitglieder:

Stadträtin Lucia Authaler
Stadtrat Rainer Etzinger
Stadträtin Steffi Etzinger
Stadtrat Christoph Funk
Stadträtin Marlene Goeth
Stadträtin Monika Holl
Stadträtin Manuela Hölz
Stadtrat Reinhold Hummler
Stadträtin Elisabeth Jeggle
Stadträtin Gabriele Kübler
Stadtrat Dr. Rudolf Metzger
Stadtrat Dr. Peter Schmid
Stadtrat Peter Schmogro
Stadtrat Johannes Walter

Stellvertreterin:

Stadträtin Silvia Sonntag

entschuldigt:

Stadtrat Dr. Manfred Wilhelm

Protokollführer:

Florian Achberger, Gremien, Kommunikation, Bürgerengagement

Öffentliche Sitzung des Hauptausschusses am 19.10.2017

Verwaltung:

| | |
|---|------------|
| Ortsvorsteher Helmuth Aßfalg, Stafflangen | |
| Ortsvorsteher Walter Boscher, Ringschnait | ab TOP 1 ö |
| Wilfried Erne, Hauptamt | |
| Tanja Kloos, Amt für Bildung, Betreuung und Sport | ab TOP 1 ö |
| Siegfried Kopf-Jasinski, Hochbauamt | |
| Baubürgermeister Christian Kuhlmann | |
| Brigitte Länge, Ordnungsamt | |
| Margit Leonhardt, Kämmereiamt | |
| Kulturdezernent Dr. Jörg Riedlbauer | |
| Ortsvorsteher Alexander Wachter, Mettenberg | |
| Renate Werner, Rechnungsprüfungsamt | ab TOP 1 ö |
| Wolfgang Winter, Bauverwaltungsamt | |

Gäste:

| | |
|--|-------|
| Ulrike Beyer, Lilienthal e. V. | TOP 2 |
| Frau Camara, kath. Kiga St. Nikolaus | TOP 3 |
| Walter Fritsche, BIBERACH KOMMUNAL | |
| Stadtrat Ralph Heidenreich | |
| Ludger Ickenstein, Lilienthal e. V. | TOP 2 |
| Gerd Mägerle, Schwäbische Zeitung | |
| Frau Mahle, kath. Kiga St. Wolfgang | TOP 3 |
| Jenny van der Meer, Lilienthal e. V. | TOP 2 |
| Herr Stöhr, Gesamtkirchenpflege Biberach | TOP 3 |
| Stadtrat Dr. Otmar M. Weigele | |

Tagesordnung

| TOP-Nr. | TOP | Drucksache Nr. |
|----------------|--|-----------------------|
| 1. | Antrag auf Änderung der Tagesordnung | |
| 2. | Lilienthal e.V. - Geschäftsbericht 2015 und 2016 | 2017/177 |
| 3. | Familienzentren der katholischen Gesamtkirchengemeinde Biberach an den Standorten Talfeld und Weißes Bild | 2017/176 |
| 4. | Vergabe der Lieferung von stationären Geschwindigkeitsmessenanlagen sowie Geschwindigkeitsmessgeräten für die Stadt Biberach | 2017/185 |
| 5. | Annahme von Spenden und Schenkungen für das III. Quartal 2017 | 2017/187 |

Die Mitglieder wurden am 12.10.2017 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung in BIBERACH KOMMUNAL am 11.10.2017 ortsüblich bekannt gegeben.

TOP 1. Antrag auf Änderung der Tagesordnung

OB Zeidler erkundigt sich, ob Anträge auf Änderung der Tagesordnung vorliegen.

StR Funk **beantragt**, Tagesordnungspunkt 3, die Vergabe der Lieferung von stationären Geschwindigkeitsmessanlagen sowie Geschwindigkeitsmessgeräten für die Stadt Biberach, auf die nächste Sitzung zu verlegen. Er habe die Vorlage erst vergangenen Freitag bekommen und hatte keine Zeit mehr, sich mit seinen Fraktionskollegen entsprechend vorzubereiten und abzustimmen.

Dieser Antrag wird bei 1 Ja-Stimme (StR Funk), 1 Enthaltung und restlichen Nein-Stimmen **abgelehnt**.

TOP 2. Lilienthal e.V. - Geschäftsbericht 2015 und 2016

2017/177

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigefügte Drucksache Nr. 2017/177 zur Kenntnisnahme vor. Die Einnahmen-Überschuss-Rechnung zum 31.12.2015 ist als **Anlage 2**, die Einnahmen-Überschuss-Rechnung zum 31.12.2016 als **Anlage 3** und der Kassen Jahresbericht 2016 als **Anlage 4** dieser Niederschrift beigefügt.

StR Schmogro führt aus, dass das Ergebnis mit über 20.000 Besuchern sehr respektabel sei. Seine Söhne seien früher gerne ins Abdera gegangen und wenn sie heute nach Biberach kommen, würden sie immer noch gerne dort hingehen. Das Abdera sei wichtig für die Jugend. Es werde dort sehr viel ehrenamtliche Arbeit geleistet und für die Lebensqualität in einer Gemeinde seien engagierte Bürger von entscheidender Bedeutung. Ihn würde interessieren, weshalb es zu einem Besucherschwund gekommen sei, wie die Erfahrungen mit Flüchtlingen seien und ob es bei diesen Punkten einen Zusammenhang gebe. Ferner erkundigt er sich nach Kooperationen mit Jugend Aktiv und ob Mitgliedsbeiträge erhoben würden.

StR Dr. Metzger bedankt sich für die geleistete Arbeit. Das Abdera werde viel in Anspruch genommen. Auch er meint, dass der richtige Umgang mit Asylbewerbern eine schwierige Aufgabe sei und möchte wissen, ob sich die Situation zwischenzeitlich wieder entspannt habe. Zudem würde ihn interessieren, was ein One-Way-Ticket sei.

StRin Etzinger schließt sich dem Dank ihres Vorredners an. Das Abdera sei aus Biberach nicht mehr wegzudenken. Ihr sei aufgefallen, dass die Kosten für den Steuerberater enorm gestiegen seien und möchte gerne wissen, woran dies liege.

StRin Hölz führt aus, dass der Verein ein breites Angebot biete. Sie finde es schade, wenn zu Konzerten teilweise nur wenig Besucher kämen. In den letzten Jahren habe der Ruf des Abderas etwas gelitten und die Herstellung des guten Rufs dauere nun etwas. Aus ihrer eigenen Erfahrung könne sie sagen, dass die Probleme mittlerweile wieder abgenommen hätten.

Herr Ickenstein, Vorstandsvorsitzender von Lilienthal, berichtet, dass der Rückgang an Konzertbesucher auch den Verein selbst beschäftigt habe. Einen klaren Zusammenhang mit Asylbewerbern könne er nicht erkennen. Es habe Spannungsfelder gegeben und einige Gästen hätten sich belästigt gefühlt. Die Besucher kämen aus komplett unterschiedlichen Kulturkreisen und hier habe nun ein gegenseitiger Lernprozess stattgefunden. Mit dazu beigetragen habe, dass der Verein in verschiedenen Bereichen nun auch Asylbewerber als Aushilfen einsetze. Dies habe zunächst eine Weile gedauert, aber nun funktioniere es ganz gut. Als weitere Maßnahme setze man nun mehr Security ein. Auch dies habe sich bewährt. Zudem kämen mittlerweile wieder weniger Flüchtlinge ins Abdera und damit sei auch das Problem nicht mehr so groß. Bei Partys seien immer noch viele Gäste. Der Rückgang an Besuchern bei Konzerten liege seiner Ansicht nach daran, dass die Erwartungen an Konzerte generell gestiegen seien. Auch in anderen Städten habe man vergleichbare Erfahrungen gemacht. Hinsichtlich der Kooperation mit Jugend Aktiv teilt er mit, dass man sich abgesprochen habe. Jugend Aktiv dürfe einmal pro Quartal umsonst eine Veranstaltung im Abdera abhalten. Bisher sei dieses Angebot jedoch noch nicht in Anspruch genommen worden. Die Angaben zu den Kosten des Steuerbersaters seien falsch. Hier habe man versehentlich ein falsches Dokument angehängt. Er bitte, diesen Fehler zu entschuldigen und sagt zu, die richtigen Zahlen

Öffentliche Sitzung des Hauptausschusses am 19.10.2017

nachzuliefern. Ein One-Way-Ticket sei eine Eintrittskarte, mit der man nach Verlassen des Veranstaltungsortes keinen Einlass mehr habe.

Damit hat der Hauptausschuss Kenntnis genommen.

**TOP 3. Familienzentren der katholischen Gesamtkirchengemeinde 2017/176
Biberach an den Standorten Talfeld und Weißes Bild**

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2017/176 zur Beschlussfassung vor.

OB Zeidler begrüßt Herrn Stöhr von der katholischen Gesamtkirchengemeinde sowie Frau Camara vom katholischen Kindergarten St. Nikolaus und Frau Mahle vom katholischen Kindergarten St. Wolfgang.

StRin Authaler bekundet ihre Zustimmung zur Vorlage. Familienzentren würden Familien umfassend und aus einer Hand beraten. Dies seien wichtige Leistungen für die Allgemeinheit. Sie bitte aber darum, die neue Finanzierung klar darzustellen und aufzuführen, wofür welches Geld verwendet werde. Zudem möchte sie wissen, ob im Stadtteilhaus nicht die gleichen Leistungen angeboten würden.

StRin Kübler teilt mit, damals Bedenken hinsichtlich der Schaffung von Doppelstrukturen gehabt zu haben. Diese Sorgen hätten sich allerdings als unbegründet erwiesen. Nötig sei ein gesamtstädtischer Ansatz. Ein guter Standort hierfür wäre ihrer Ansicht nach der Kindergarten Memelstraße. Von der Größe her eigne sich dieser sehr gut für ein Familienzentrum. Hinsichtlich der Finanzierung möchte sie wissen, wie hoch die Fördermittel des Landes seien, denn ursprünglich sei die Landesregierung den Familienzentren positiv gegenübergestanden. Ebenso vermisse sie Angaben zu den erbrachten Beratungsleistungen. Abschließend habe sie sich auch die Frage gestellt, ob von der Summe her der Hauptausschuss für die Beschlussfassung zuständig sei oder der Gemeinderat.

StRin Goeth führt aus, dass die Quartiersentwicklung eine wachsende Bedeutung habe. In Biberach gebe es dazu verschiedene Ansätze, beispielsweise mit dem Stadtteilhaus Gaisental und dem geplanten Dorfgemeinschaftshaus in Rißegg. In anderen Stadtteilen würden vor allem Vereine für ein lebendiges Miteinander sorgen. Die Familienzentren seien ein Ansatz der Kirchen, auf Quartiersebene Partnerschaften und Netzwerke zu schaffen. Die beiden Familienzentren in Biberach hätten sich bewährt und die Freien Wähler würden die Vorlage unterstützen.

StR Dr. Schmid meint auch, dass die Familienzentren eine wertvolle Arbeit leisten. Wichtig sei seiner Ansicht nach, dass die interreligiöse Öffnung weiter vorangetrieben werde.

StR Funk teilt mit, dass auch er der Vorlage zustimmen werde.

Herr Stöhr erklärt, dass es Absprachen der Familienzentren mit dem Stadtteilhaus gebe und Angebote breit beworben würden. Er sei aber überzeugt davon, dass es nicht dieselben Angebote zeitgleich im Familienzentrum und im Stadtteilhaus gebe. Die Förderung seitens des Landes betrage derzeit 5.000 Euro pro Einrichtung. Rechne man dies auf die Leitungsfreistellung um, so bleibe davon fast gar nichts übrig. Dennoch habe man sich erneut um diese Förderung beworben und auch eine Zusage bekommen. Viel mehr setze er auf die Diözese. Diese betone seit Jahren, wie wichtig Familienzentren seien und habe auch Startförderungen in Höhe von 10.000 Euro zugesagt. Die Freistellungen des Leitungspersonals seien marginal, es werde sehr viel ehrenamtliche Arbeit geleistet. Er baue nun auf die Regelförderung der Diözese, die für fünf Jahre ausgeschrie-

ben sei. Pro Jahr und Familienzentrum liege diese bei 20.000 Euro. Dies sei beantragt worden. Für die Auswahl müsse ein dreistufiger Prozess durchlaufen werden. Zunächst erfolge eine Selbstbewertung, die anschließend von zwei externen Auditoren überprüft würden. Dabei werde geschaut, ob die Anforderungen der Diözese erfüllt werden. Sollte dies nicht der Fall sein, bestehe die Möglichkeit, noch einmal nach zu justieren, ehe der Antrag dann an die Diözese gehe. Im November werde diese über die Anträge entscheiden und er sei zuversichtlich, dass man für beide Einrichtungen Förderzusagen erhalte. Dann hätte man wirklich eine Basis, auf der man arbeiten könne. Er würde sich dafür stark machen, dass diese zusätzlichen Gelder komplett in die Freistellungen fließen. Der gesamtstädtische Ansatz sei eine tolle Sache. Die Familienzentren können sich austauschen und gegenseitig auditieren. Konkrete Zahlen zu Beratungsleistungen könne er nicht nennen, da die Caritas anonyme, niedrighschwellige Beratungsleistungen in den Familienzentren anbiete. Mittlerweile würden diese Angebote auch von Eltern wahrgenommen, deren Kinder andere Kindergärten besuchen.

OB Zeidler teilt mit, dass gemäß dem Zuständigkeitsverzeichnis der Hauptausschuss über die Vorlage beschließen könne. Er habe sich die Finanzierung der Familienzentren noch einmal angeschaut und dabei festgestellt, dass sich die Diözese in den Jahren 2014, 2015 und 2016 herausgezogen und die Stadt übernommen habe. Aus diesem Grund habe er sich überlegt, ob man den Beschluss nicht so formulieren könne, dass wenn die Diözese finanziere, die Stadt mitfinanziere. Dies wäre vielleicht etwas wüst, aber es sei auch bekannt, dass sich die Diözese an der Sanierung der Stadtpfarrkirche überhaupt nicht beteilige. Das mit der Koppelung werde er nicht machen. Allerdings sei ihm schon wichtig, dass die Diözese hier mit einsteige, denn dies könne nicht ausschließlich Sache der Kommune sein.

Ohne weitere Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Die Fortführung der Familienzentren an den Standorten Talfeld und Weißes Bild in Trägerschaft der katholischen Gesamtkirchengemeinde Biberach wird befürwortet.**
- 2. Die Stadt Biberach unterstützt das Gesamtvorhaben weiterhin mit einer Fördersumme von 10.000 Euro pro Jahr befristet bis zum 31.12.2021.**
- 3. Der Sperrvermerk auf der Haushaltsstelle 1.4600.700000 in Höhe von 10.000 € wird aufgehoben.**
- 4. Die Förderung kann zum Ende eines Kalenderjahres eingestellt werden, soweit die schriftlichen Nachweise der anderen Finanzierungsinstrumente nicht bis zum Ende eines jeden Kalenderjahres erbracht worden sind.**

**TOP 4. Vergabe der Lieferung von stationären Geschwindigkeitsmess- 2017/185
anlagen sowie Geschwindigkeitsmessgeräten für die Stadt Biber-
ach**

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2017/185 zur Beschlussfassung vor.

OB Zeidler erklärt, dass es eigentlich nur darum gehe, die alten Geräte zu ersetzen. Zudem sei es darum gegangen, die mobilen und stationären Geräte künftig untereinander austauschen zu können.

StR Etzinger teilt mit, dass die Vorlage klar sei und es letztlich um einen Austausch der Technik gehe, denn an den alten Geräten gehe die Zeit auch nicht spurlos vorbei. Ihn würde interessieren, ob nun alle sechs stationären Einrichtung scharf seien und weshalb man für die Ausschreibung die Beratung einer Kanzlei benötigt habe.

Amtsleiterin Länge stellt klar, dass es wie bisher bei zwei stationären Blitzern bleibe. Es werde keine zusätzlichen Anlagen geben. Sie habe bei dieser Ausschreibung Rechtssicherheit haben wollen und da die Stadt über keine Vergabestelle verfüge, habe sie eine Kanzlei hinzugezogen.

StRin Holl stellt klar, dass die Stadtverwaltung Rechtssicherheit brauche. Sie werde der Vorlage zustimmen.

StR Hummler teilt mit, überrascht gewesen zu sein über den Antrag der FDP auf Vertagung. Schließlich gehe es nur um eine Ertüchtigung der bestehenden Anlagen. Die Freien Wähler werden der Vorlage auf jeden Fall zustimmen. Ihn würde interessieren, ob die Blitzer künftig in zwei Richtungen scharf seien oder wie bisher nur in eine Richtung. Zudem erkundigt er sich, ob durch weitere Automatisierung eine Entlastung des Personals erreicht werden könnte.

StR Dr. Schmid bekundet ebenfalls seine Zustimmung zur Vorlage. Es gehe dabei nicht nur um die Sicherheit, sondern auch um Lärmschutz.

StR Funk erklärt, dass sich die Fragen, die er sich ursprünglich gestellt hatte, nun beantwortet seien. Er hatte zunächst ein Problem mit der Vorlage, da ihm nicht klar gewesen sei, ob nun eine Aufstockung der Blitzanlagen erfolgen sollte oder ob es sich nur um Ersatz handele.

Amtsleiterin Länge erläutert, dass man über sechs stationäre Anlagen verfüge. Ein Betrieb in beide Richtungen sei möglich, allerdings würden dann zwei Kameras pro Anlage benötigt. Weitere Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung sehe sie nicht. Die Bußgeldstelle funktioniere sehr gut und es werde bereits sehr viel auf elektronischem Wege gemacht. Es handele sich lediglich um eine Ersatzbeschaffung. Wichtig sei gewesen, dass alle Anlagen aus einer Hand stammen und mobile sowie stationäre Anlagen untereinander kompatibel seien.

StRin Goeth möchte wissen, ob man der Anlage ansehen könne, in welche Richtung geblitzt wird.

Amtsleiterin Länge teilt mit, dass man dies bei den neuen Anlagen nicht mehr sehen könne.

StR Hummler meint, dass dies doch ein Unterschied zum alten Verfahren sei. Man sollte dies auch öffentlich kommunizieren, nicht dass es als Heimtücke ausgelegt werde.

OB Zeidler wirft ein, dass dies mit Sicherheit sehr schnell öffentlich kommuniziert werden wird.

Amtsleiterin Länge ergänzt, dass andere Landkreise bereits über solche Blitzanlagen verfügen.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Der Vergabe zur Beschaffung von sechs Säulen zur stationären Geschwindigkeitsüberwachung (inklusive Aufstellung, Montage, Schulung, Service- und Wartungsarbeiten sowie Lieferung von eingebauten Blitzeinschüben) an die Firma Jenoptik, 40789 Monheim am Rhein zum Preis von 179.882,00 Euro (inkl. USt 214.059,58 Euro) wird zugestimmt.**
- 2. Der Vergabe zur Beschaffung zweier Laserscanner-Geschwindigkeitsmessgeräte (inklusive Erstmontage, Schulung sowie Lieferung von zwei Outdoor Tablet PC) an die Firma Jenoptik, 40789 Monheim am Rhein zum Preis von 89.331,68 Euro (inkl. USt. 106.304,69 Euro) wird zugestimmt.**
- 3. Der Vergabe von Wartungsleistungen inkl. aller hiermit verbundenen Nebenleistungen für fünf Jahre nach Vertragsschluss an die Firma Jenoptik, 40789 Monheim am Rhein zum Preis von jährlich 10.608,00 Euro (inkl. USt 12.623,52 Euro) wird zugestimmt. Die hierfür notwendigen Haushaltsmittel sind für 2018 und in den Folgejahren im Verwaltungshaushalt auf der HHS.t 1100.623200 einzustellen bzw. einzuplanen.**

TOP 5. Annahme von Spenden und Schenkungen für das III. Quartal 2017 2017/187

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2017/187 zur Beschlussfassung vor.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat einstimmig folgenden

Beschluss:

Die in den Anlagen 1, 2 und 3 zu Drucksache Nr. 2017/187 aufgeführten Spenden und Schenkungen werden angenommen.

Hauptausschuss, 19.10.2017, öffentlich

Zur Beurkundung:

| | | |
|----------------|-------|---------------------------|
| Vorsitzender: | | Oberbürgermeister Zeidler |
| Stadträtin: | | Goeth |
| Stadtrat: | | Walter |
| Schriftführer: | | Achberger |
| Gesehen: | | EBM Wersch |
| Gesehen: | | BM Kuhlmann |